



Pressemitteilung

04.11.2014

Hunderte Passivhaus-Bewohner öffnen ihre Türen

Bundesweite „Tage des Passivhauses“ vom 7. bis 9. November 2014

Darmstadt. Ein Passivhaus verbindet Energieeffizienz mit höchstem Wohnkomfort – wer aus erster Hand erfahren möchte, wie das funktioniert, hat vom 7. bis 9. November die Chance. An den bundesweiten „Tagen des Passivhauses“ stehen die Türen von hunderten Gebäuden offen. Experten zeigen, wie es funktioniert, Bewohner geben ihre Erfahrungen weiter. Eine Übersicht der Passivhäuser, die in einzelnen Städten und Regionen geöffnet sind, bietet die Internet-Seite www.passivhausprojekte.de.

Bei einer Besichtigung wird sehr schnell deutlich, was ein Passivhaus auszeichnet: Die Luftqualität ist nachweislich höher als in konventionellen Gebäuden, Schimmelbildung ist praktisch ausgeschlossen – und entgegen hartnäckiger Vorurteile können natürlich auch in einem Passivhaus die Fenster geöffnet werden. Wer als angehender Bauherr oder Mieter unsicher ist, kann im Gespräch mit zum Teil langjährigen Passivhaus-Bewohnern vor Ort viele Fragen klären. Möglichkeiten dazu gibt es im ganzen Land.



Neubau im Passivhaus-Standard in Tübingen-Lustnau.

Foto: Wamsler Architekten



Ein Passivhaus und zugleich Sitz eines Herstellers von Passivhaus-Komponenten in Reinsdorf/Sachsen.

Foto: Paul Wärmerückgewinnung GmbH



Passivhaus in Freudenstadt im Schwarzwald.

Foto: Arché Techné Néos



Ein Passivhaus-Einfamilienhaus im bayerischen Biburg-Alling.
Foto: Justus Well



Wohnhaus im Passivhaus-Standard in Westerstede/Niedersachsen.
Foto: Christian Gauler



Ein nach dem EnerPHit-Standard für Sanierungen zertifiziertes Gebäude in Hamburg.
Foto: Markus Tollhopf

Mehr als ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in den westlichen Industrienationen fließt in den Betrieb von Gebäuden, überwiegend in die Beheizung. Mit dem Passivhaus-Standard können bis zu 90 Prozent dieser Energie eingespart werden. Die breite Umsetzung der Bauweise trägt somit maßgeblich zu einem Gelingen von Energiewende und Klimaschutz bei – zugleich ist dies ein sicherer Weg hin zu mehr Unabhängigkeit von Rohstoff-Importen. Für die Bewohner ist der Passivhaus-Standard aber vor allem wirtschaftlich interessant: Zusätzliche Investitionen in der Bauphase sind meist nach wenigen Jahren ausgeglichen. Und die monatlichen Heizkosten bleiben natürlich auch danach minimal.

Die bundesweiten und internationalen „Tage des Passivhauses“ finden seit 2004 jedes Jahr an einem Wochenende im November statt. Insgesamt haben auf diesem Wege schon zehntausende Menschen die Möglichkeit genutzt, die Vorzüge des Passivhauses „hautnah“ zu erleben. Die Veranstaltung ist eine Initiative der Netzwerke „IG Passivhaus“ und iPHA (*International Passive House Association*) sowie weiterer Partner im Ausland.

Pressekontakt:

Benjamin Wunsch | Passivhaus Institut / IG Passivhaus | 06151-82699-25 | presse@passiv.de



Co-funded by the Intelligent Energy Europe Programme of the European Union



EuroPHit

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autoren. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EACI noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.